

JAHRESBERICHT 2017

Allgemeines

Anfangs Jahr ergab sich ein erfreulicher Kontakt mit dem Sekretär des Sozialamtes der Stadt Abreú e Lima. Er zeigte sich daran interessiert, ein staatliches Projekt im Zentrum RECREARTE durchzuführen, was uns sehr willkommen war, indem dadurch wieder die ursprünglich geplante Anzahl von 140 Kindern und Jugendlichen aufgenommen werden konnte. Gleichzeitig und ebenso wichtig, brachte uns dies eine wesentliche Entlastung, sodass uns mehr Zeit für die Planung zur Verfügung stand.

Da die Gemeinde nur vier Schulzimmer plus Küche und Essraum beanspruchte, verblieben uns genügend Räume für die eigenen Angebote.

Leider stellten wir jedoch bald fest, dass dieses Projekt zu zentralistisch geplant und an strenge Richtlinien gebunden war, was absolut keinen Spielraum für eine Anpassung an die lokalen Bedürfnisse offen liess und eine Zusammenarbeit praktisch verunmöglichte. Schade, denn grundsätzlich hatten wir uns vorgestellt, dass eine ideale Ergänzung heranwachsen könnte, für beide Seiten bereichernd. Und vor allem zum Wohle der Kinder und Jugendlichen dieses Quartiers.

Doch nach der anfänglichen Begeisterung kamen bei ihnen bald erste Anzeichen einer Unzufriedenheit auf, weshalb der Versuch in gegenseitigem Einverständnis auf Ende Juni abgebrochen wurde.

Diese Erfahrung brachte mit sich, dass wir noch gezielter nach einer Möglichkeit zu suchen begannen, wie jene Kinder unterstützt werden könnten, welche nebst einem schwierigen Umfeld auch unter den negativen Folgen einer seit langem bekannten völlig ungenügenden Schulqualität zu leiden haben. Dies führte zur Ausarbeitung eines neuen Projektes mit dem Titel INICIANTES FELIZES (glückliche Schulanfänger), dessen Realisierung wir, angesichts der herrschenden Notlage, als prioritär betrachten. Daneben soll die bisherige Tätigkeit nach Möglichkeit erhalten bleiben, weshalb wir den Aufbau eigener Einkünfte vorantreiben wollen. Als Lösung bietet sich die Bewirtschaftung der beiden Kleinbauernbetriebe an. Allerdings wird dies etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen und ist abhängig von der Anschubfinanzierung.

Bericht zum Betrieb des Zentrums RECREARTE

Während des ersten Semesters offerierte das Sozialamt morgens und nachmittags Lebenskunde, Musik, Spiel, Taekwondo und Gymnastik. Dazu kamen Informatik und Portugiesisch, soweit die Zusammenarbeit dies erlaubte. Leider war diese, entgegen unserer Annahme, in der gemeindlichen Projektanlage nicht vorgesehen, was in der Folge zu unliebsamen Einschränkungen unserer Tätigkeit führte.

Als zusätzliches Handicap stellte sich heraus, dass eine Mehrheit der Leiterinnen zu wenig mit den lokalen Verhältnissen vertraut war, was sich ungünstig auf die an sie gestellten Anforderungen auswirkte. Zudem standen dem Gitarrenlehrer keine Instrumente zur Verfügung (!) und auch dem Leiter der Perkussion ging es nicht viel besser. Allerdings erwies sich dieser als ein Meister der Improvisation und konnte so einiges wettmachen. Wohltuend erwies sich auch die Tätigkeit des Gymnastiklehrers, dies sowohl in sportlicher als auch in erzieherischer Hinsicht.

Ende Juli begannen wir mit einem reduzierten Programm mit rund 80 Kindern und Jugendlichen. Wie üblich standen im Zentrum: ALFAMAR für Leseanfänger und Portugiesisch für Fortgeschrittene; aber auch Zeichnen, Sport und Spiel waren mit dabei.

Um den Zusammenhalt stärker zu fördern, unternahmen wir den Versuch, den Empfang jeweils morgens und nachmittags gemeinsam zu gestalten und erst danach die Arbeit im Klassenzimmer aufzunehmen. Auch Sport und Spiel wurden aus diesem Grund in gemischten Gruppen durchgeführt. Dies wirkte sich durchwegs positiv aus, auch wenn die Jüngsten eine gewisse Angewöhnungszeit benötigten.

Günstig wirkte sich aus, dass mit Monika und Lucas inklusive der beiden Töchter Gabriela und Sabrina eine ideale Aushilfe gefunden werden konnte, welche mit viel Hingabe diese Herausforderung auf sich zu nehmen bereit war.

Lunches

Wiederum durften wir mit der Unterstützung eines brasilianischen Gönners rechnen, welcher uns die Basis für unsern Lunch spendete, welchen wir noch mit Früchten aus dem eigenen Kleinbauernbetrieb ergänzten. Aber auch die selbst fabrizierten Popcorns durften nicht fehlen.

Feste

Zum Abschluss des gemeinsamen Projektes übernahm dieses Jahr das Sozialamt die Organisation des Johannesfestes.

Der beliebte Ausflug ins Schwimmbad kam leider nicht zustande, da der Club seinen Besitz zu veräußern gedenkt. Doch ein Ausflug an den Strand der „Golfinhos“ erwies sich als ein würdiger Ersatz. Besonders auch, weil der Strand nicht überlaufen war und so fast ein wenig uns allein gehörte.

Weihnachten feierten wir diesmal etwas bescheidener, mit einem Dankgottesdienst und einem feinen Essen, organisiert durch Jasilma.

Externe Tätigkeit

Auch dieses Jahr nahmen wir wie üblich an verschiedenen Versammlungen der Stadt Abreu e Lima teil und auch an den Sitzungen der gemeindlichen Jugendkommission. Doch leider läuft immer noch nicht alles so, wie es sein sollte. Guter Wille genügt eben nicht, wenn die technische Organisation zu wünschen lässt oder sogar fachliche Kenntnisse fehlen.

So warten wir schon seit über einem Jahr auf die Überweisung einer Spende, weil immer wieder neue Unterlassungssünden auftauchen, welche die Abwicklung des an sich simplen Geschäftes verhindern.

Planung und Weiterbildung

Wie aus dem Bericht zu erahnen, fanden dieses Jahr keine speziellen Planungswochen statt, da der Unterricht im ersten Semester recht eingeschränkt war und die Planung während des zweiten Semesters in direkter Zusammenarbeit mit dem Aushilfeteam vorgenommen wurde. Dies unter bewährter Leitung von Jasilma und Hannes, allerdings verbunden mit etwas Mehrarbeit für die beiden.

Kleinbauernbetrieb Florbela (Nachhaltige Landwirtschaft)

Zu früh hatten wir uns gefreut, dass endlich der gewünschte Aufbau an die Hand genommen werden könnte, denn schon nach wenigen Monaten beschloss Jarmesson wieder wegzuziehen, weil seine Frau sich nicht mit der etwas abgelegenen Lage des Kleinbauernbetriebes zu befreunden vermochte. Schade, denn ohne die Präsenz von

Bewohnern ist an eine vernünftige Bewirtschaftung nicht zu denken, dies auch trotz guter Umzäunung und der Hunde, welche wir dort halten.

An Interessenten, welche dort wohnen und etwas zum rechten schauen möchten, fehlt es nicht. Doch Kandidaten, welche wirklich das notwendige Interesse für nachhaltige Landwirtschaft mitbringen, sind noch nicht in Sichtweite.

Doch mit einer etwas gezielteren Suche hoffen wir bald eine befriedigende und dauerhafte Lösung zu finden, da uns die Problematik nun bekannt ist.

Finanzen

Auch dieses Jahr mussten wir äusserst sparsam mit unsern finanziellen Mitteln umgehen, da die Lage sich in Brasilien noch nicht wesentlich verbessert hat. Zudem hat in der Schweiz schon vor einigen Jahren eine gewisse Schwerpunktverschiebung eingesetzt, was sich bei der Suche nach neuen Partnern und Gönnern nun ebenfalls bemerkbar macht.

Andererseits ist in den letzten Jahren der Wechselkurs für Spenden aus der Schweiz deutlich gestiegen, was die Einbussen erträglicher zu machen vermochte. Ausserdem können wir vermehrt auf die Mithilfe von Freiwilligen zählen, was nebst der gewünschten Einsparung ohne Zweifel auch die Verbundenheit mit dem Zentrum RECREARTE zu stärken hilft.

Doch bei allen Sparmassnahmen fehlen uns zum Betrieb des Jahres 2018 noch rund CHF 4000.- und so hoffen wir wiederum auf offene Ohren zugunsten der Kinder und Jugendlichen dieses Quartiers.

Homepage

Eine gute Basis konnte gefunden werden, das steht fest. Nur benötigt die Aktualisierung doch mehr Zeit als gedacht und so hoffen wir, auch in diesem Bereich noch weiter voran zu kommen. Hilfe nehmen wir dankbar entgegen.

Dank

Abschliessend möchten wir uns bei all jenen bedanken, welche in irgendeiner Form zum guten Gelingen beigetragen haben, allen Spendern und natürlichen auch allen Lehrkräften, welche mit ihrer persönlichen Art die Kinder und Jugendlichen in ihrem Weiterkommen unterstützt haben.

Ein spezieller Dank geht an unsern Freund Alberto und seinen Teilhaber, welche uns mit Produkten für unsern Lunch beschenkt haben. Und ganz besonders herzlich verdanken wir die grosszügige Spende aus dem Fond Sternthaler der Stiftung Symphysis, welche die äusserst wichtigen Informatikkurse ermöglicht hat.

Abreu e Lima, 10. April 2018

Hannes Martin Müller und Jasilma Amorim Müller
Projektleitung